

## **Klage eines Vereinsamten im Angesicht des Todes – Psalm 88, 1-5**

1 Ein Lied. Ein Psalm der Korachiter. Für den Chorleiter. Nach der Weise Krankheit zu singen. Ein Weisheitslied Hemans, des Esrachiters.

2 HERR, du Gott meiner Rettung, am Tag und in der Nacht schrei ich vor dir.

3 Lass mein Bittgebet vor dein Angesicht kommen, neige dein Ohr meinem Rufen!

4 Denn mit Leid ist meine Seele gesättigt, mein Leben berührt die Totenwelt.

5 Schon zähle ich zu denen, die hinabsteigen in die Grube,  
bin wie ein Mensch, in dem keine Kraft mehr ist. [...]

Im Buch der Psalmen im Alten Testament finden sich zahlreiche „Klagepsalmen“. Auch der Psalm 88 gehört zu dieser Gattung. Im ersten Vers bekommen wir den Hinweis, dass es sogar eine Weise „Krankheit“ gegeben hat – also eine eigene Melodie für diese Art des gesungenen Gebets.

Mich selbst ermutigen die Klagepsalmen, Gott auch mal mein Leid, meine Sorgen, meine Angst zu sagen. Sie helfen mir, Gott die „dunklen Seiten“ meines Herzens auszuschütten. Es gibt eben die Momente im Leben, wo mir nicht mehr nach Danken oder Loben zumute ist, ganz so wie im Leben dessen, der den Psalm 88 einst verfasst hat.

Doch eines möchte ich dabei nicht aus dem Blick verlieren, nämlich dass auch das Klagegebet eine Richtung hat: Gott. In der Tiefe des Leids, im menschlichen Abgrund richtet der Beter seine Klage immer noch an Gott. Der Psalm ist also getragen von der Gewissheit, dass der HERR gerade jetzt da ist, ihn hört. Und damit verbunden ist die Hoffnung, dass ER erhört und antwortet, ER, der HERR, der Gott unserer Rettung.

Peter Gaschler